

# Der Gesellschafter.

## Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verleger: Dr. ...

St. Jahrgang.

Postfachkonto 8118 Stuttgart.

Belagerungs-  
Planerklärungen  
und  
Städt. Gesundheitsamt.

№ 298

Donnerstag, den 20. Dezember

1917.

# Sturmerfolg österr.-ungar. Truppen in Italien.

## Die Stimmung im britischen Heere.

(Nach Auszügen von in Stamborn gefangenen Engländern.)

Aus dem Felde wird uns berichtet:

Wer in den letzten Tagen Gelegenheit hatte, mit englischen Gefangenen zu sprechen, dem fiel auf, daß die Anstimmungen in der Schlacht von Cambrai einen Optimismus erzeugten, demgegenüber die ernstesten Bedenken schwebend zurücktraten. Aber wie gesagt, das schien nur so. Seht, da die Offiziere die Erwartungen so wenig erfüllten, wie alle ihre Vorgängerinnen, kommt die wahre Stimmung mit überaus großer Deutlichkeit wieder zum Vorschein. Man muß es den Engländern lassen: Sie glauben an ihren Stern mit einer Zähigkeit, an der sich ein großer Teil unserer Landsleute ein Beispiel nehmen sollte. Aber die Wucht der Enttäuschungen ist auch englischer Stolzgewerkschaft ein Ziel. Zum ersten Male seit Kriegsbeginn, das muß man besonders betonen, denen zum Trost, die von der Kriegsmöglichkeit im englischen Heere schon seit Jahren reden und schreiben. Bisher ist allerdings die Anzahl der britischen Truppen noch keineswegs heruntergefallen. Gemäß konnte man sich früher sehr von allen Gefangenen hören, daß sie des Krieges überdrüssig seien, aber die letzte Stützpunktbesetzung blieb unerwartet. Mit Recht betonte die englische Propaganda, daß sie zur Aufrechterhaltung, Ausbildung und Ausrüstung ihres Weltkriegerheeres Zeit nötig hätte, und daß die britische Soldatenschaft in den Jahren 15 und 16 noch nicht annähernd ausgeschöpft war. Erst im Sommer 1917 war der Augenblick gekommen, in dem das gewaltige britische Imperium mit seiner vollen Kraft auftreten konnte. Jetzt erst fand jeder wehrfähige Brite, der nur irgendwie abkömmlich war, unter den Waffen, jetzt erst verließ die Armee über eine Rekrutierung und Rekrutierung, wie sie kein Heer der Welt vorher gesehen hatte. Die Führung hatte in zwei Jahren reichliche Erfahrungen sammeln können. Jetzt aber nie konnte der deutsche Widerstand gebrochen werden. Daß die Bundesgenossen schon vorher ihre ganze Kraft vergeblich eingesetzt hätten, sagt den Engländern nicht an. Ihm ist es ganz selbstverständlich, daß sich kein Volk und kein Heer der Erde mit dem seinen vergleichen läßt, höchstens übertrifft das deutsche. Die numerische und materielle Überlegenheit war nun endlich erloschen, also der Sieg gewiß!

Es kam Arros, es kam die Flambeschlacht. Die englische Führung verlor in richtiger Erkenntnis der Lage jetzt alles ein. Dem Maximalkonvergenz wurde keine Schonung geschenkt, die Positionen wurden eingeebnet bis an die Grenze des Menschenschüßlichen, immer und immer wieder wurden sie zum Angriff vorgezogen. Es wurden Anstrengungen, Entbehrungen und Opfer verlangt, die in der britischen Armee vorher nicht bekannt waren. Alles klagen und Murren wurde unterdrückt gelassen. Man mußte und wollte eben auf jeden Fall den Erfolg erzwingen, und demnach blieb er verhängnisvoll. Die krassesten Versuche der englischen Heeresleitung und Presse, die britischen Erfolge der Flambeschlacht zu großen Siegen zu treiben, konnten bei den nächsten Engländern, namentlich bei dem Heere, nicht verfangen. Jetzt geben sich die führenden Leute in England alle Mühe, die tiefgesunkene Zuversicht mit der Hoffnung auf die entscheidende Hilfe Amerikas wieder zu heben. Sie rechnen dabei wohl in der Hauptsache auf die Wirkung der bei uns leicht zu beschaffenden Bundesgenossen, denn sie müssen wissen, daß ein Engländer, und sei es der einseitige Arbeiter, der Bedanke, daß ein fremdes Volk etwas leisten soll, was das englische nicht konnte, ganz unzulässig ist. Dem Gebildeten aber ist es klar, daß eine entscheidende Unterstützung von den Amerikanern gar nicht zu erwarten ist, und daß die Geschlechtskraft der anderen Bundesgenossen viel schneller abnimmt, als die der Amerikaner selbst unter den günstigsten Voraussetzungen wachsen kann. So ist in England in der Tat der Boden für eine Verständigung vorhanden, wenn die verantwortlichen Regierenden nur wüßten, wie eine solche zustande kommen soll, ohne daß sie selbst von dem betrogenen Volke gekündigt werden. Daher stellen sie lieber die Möglichkeit eines launigen Zusammenbruchs Deutschlands als Hauptfaktor in ihre Rechnung ein und unterdrücken jede Friedensstimme mit Gewalt. Daß dadurch die Stimmung der unteren Klassen gegenüber den Führern an Schärfe täglich zunimmt, ist eine einfache Folge und kennzeichnet die schlimme Lage der englischen Regierung.

Der Rückgang in der Zuversicht und in dem Vertrauen zu den Führern findet auch in dem langsamem, aber unerbittlichen Verfall der Disziplin einen deutlichen Ausdruck. Täglich kommen Fälle vor, die ein bedauerliches

Schlaglicht auf die Verhältnisse in der britischen Armee werfen. Unter dem ausdrucksreichen Hinweis auf die schon immer von den unsren gänglich abweichenden Anschauungen von Disziplin treten folgende krasse Beispiele hier an die Spitze.

In St. Omer machen Kommandanten den Offizieren keine Ehrenbegleitungen. Ein älterer Offizier stellt daher einen Mann zur Rede. Sofort versammelt sich eine Menge Soldaten um ihn und nimmt eine drohende Haltung ein, so daß der Offizier es vorzieht, das Feld zu räumen. Ein ganzes Bataillon des australischen Kontingents weigert sich, mit Gehör zu marschieren. Es bleibt den Führern nichts anderes übrig, als das Gepäck nachzuführen. Zu einem Übungsmarsch treten von einem Bataillon nur 25 Mann an, die anderen halten ihn für unangenehm und kommen einfach nicht. Der Kommandeur hält eine längere Ansprache, weiß auf die Bedeutung des Übungsmarsches hin. Darauf melden sich weitere 5 Mann. Mit diesen 30 Mann wird der Marsch durchgeführt.

Aus Australien kommt ein Bericht von einigen Tausend Mann. Nach beschwerlicher Gegend haben die Leute für einige Tage in Kapstadt (Südafrika) ein Land erqu岸et werden. Die Leute werden zu einem Zug gebracht, ein britischer Offizier übernimmt die Führung, und unter Vorantritt der Musikkapelle ziehen die Australier in Kapstadt ein. Da sieht der eine einen schönen Laden, ein anderer ein hübsches Mädchen, eine Gastwirtschaft, einen Bekannten, tritt einfach aus dem Zuge und verschwindet. Als sich nach einiger Zeit der Führer umsieht, hat er wenig mehr, als einen Zug hinter sich. Am nächsten Tage versammelt er alle Leute um sich, hält eine energische Ansprache und kehrt ihnen anheim, ob sie lieber eine Strafe von ihm entgegennehmen, oder eine Meldung an höhere Stelle erstattet sehen wollen. Großes Hülse und Schächter. Ein Seileiter bringt ein Hoch auf den wackeren Offizier aus, in das alle einstimmen. Man entschließt sich für die Meldung, denn man weiß genau, daß sie nie erfolgen wird.

Mit ähnlichen Schwierigkeiten muß die englische Führung namentlich bei den Kolonialtruppen ständig rechnen. Diese Leute, die im Frieden das ungebundenste, ja teilweise ggelloseste Leben führen konnten, ohne daß ihnen irgendeine Kochi Hindernisse in den Weg legte, betrachten die militärische Unterordnung und Disziplin als einen alimodis schen Joch, von dem sich die kleinsten Europäer leid-

## Starke Herzen.

Roman einer jungen Ehe von Paul Hill.

(Nachdruck verboten.)  
Und er ermahnte sie scherzend: „Also, Schatz, nun wenn dich recht zusammen und sehr unterm Welt ein fremdliches Gesicht. Der Zufall hat ihn nun mal in unser Haus geführt, und nun soll ihn nicht fühlen, daß du ihn nicht so recht leiden magst.“  
Wütend bekam sie einen roten Kopf.  
„Woher weißt du denn, daß ich ihn nicht leiden mag?“  
„Wahrscheinlich, weil er keinen Arm um sie.“  
„Aber Mädchen, sonst hättest du mir doch damals nicht den Vorschlag gemacht.“  
„Da bist du die Bühne zusammen, denn die Tränen kamen ihr hoch, Tränen der Scham und der Reue, und dann drückte sie ihr Gesicht an seine Brust.“  
„Er aber streichelte still und zärtlich über ihr seidenweiches blondes Haar.“

Zwischen hatte Gert oben Toilette gemacht und war nun so weit, um sich zum Abendessen hinunter zu begeben. Aber als er die Uhr zog, sah er, daß es noch so zeitig war. So setzte er sich und hielt still im Zimmer.  
Nun war er also ihr Gast und sollte unter ihrem Dache schlafen; vielleicht hatte ihre Hand dies Zimmer so freundlich gehalten, ihre Finger vielleicht jenen schlichten Felsblumenstrauß gewandt? Sonderbares Spiel des Lebens, daß man so sich wiederlesen sollte! Er mußte unwillkürlich lächeln, als er alles das überdachte.  
Sogar hatte es ja in seiner Hand gesehen, noch im letzten Augenblick dahin zu wirken, daß man ihn und seine Kammerfrau auf ein anderes Gut legte, aber nein, er wollte es nicht. Deshalb dem Schicksal entgegenzusehen? Nein, möchte es geben, wie die Vorlesung es gemollt hatte. Lieb weshalb sollte er sich auch ängstigen, sie wiederzusehen? In seinem Herzen war ja alles tot und begraben,

was ihm einmala nahezu an den Rand des Abgrunds hätte führen können. Alles war aus und verfallen. Sein Reich von ebendam hatte ihn der Arbeit, der ersten künstlerischen Arbeit zugeführt. Sein Schmerz erst hatte ihn durchdringt mühen, um einen reifen und einen großen Künstler aus ihm zu machen! Und nun war sein Schmerz von ehemals vermindert; er war über ihn hinweggewandert. Ruhig konnte er es wagen, der einst so heiß Geliebten jetzt entgegenzutreten.  
„Dann der lieben Mili Barlow! Der guten, alten, treuen Seele! — Auch ihrer mußte er nun gedenken. — Das wohl aus ihr geworden war? Nie wieder hatte er etwas von ihr gehört.“  
Sein Gedankenverlauf wurde unterbrochen, denn ein schmales Dienstmädchen kam und meldete, daß das Abendbrot serviert werden sollte.  
Langsam ging er hinunter.  
Buerk lernte er die alte Dame kennen, die ihn freundlich aber mit leiser Härte begrüßte.  
Im Speiseszimmer trat ihm Lotte entgegen.  
„Ruhig schritt er auf sie zu und grüßte militärisch.“  
„Sie aber reichte ihm freundlich die Hand und hielt ihn willkommen. Ein ruhiger, behaglicher Blick traf ihn. Nur als er die Hand fest und herzlich drückte, wollte es ihm scheinen, als ergitterte sie ganz leicht, und da auch glaubte er in ihren Augen eine leise verheißene Frage zu lesen. Das aber wahrte nur den Bruchteil eines Augenblicks. Dann war alles wieder vorüber.“  
Bei Tisch sah er Lotte gegenüber.  
Die Unterhaltung kam sofort in Fluß, und sie stockte auch keine Minute. Es gab ja übergenug an erzählen. Meist drehte es sich um seine Kunst und um die große Ausstellung bei Schulte. Er war nahezu erkrankt, daß sie über alles so orientiert war. Darüber freute sie sich und nickte ihrem Mann lächelnd zu.  
Nur von dem Aufenthalt in Arco sprach man nicht. Einmal wollte Frau Sabine davon anfangen. Aber Bertold lenkte das Gespräch geschickt wieder auf ein anderes Thema, und so blieb es dabei.  
Gert sprach viel und lebhaft. Er wunderte sich über

sich selbst, daß er so ruhig über alles hinwegkam. Aber während er so eifrig von allen möglichen Dingen redete, beobachtete er doch scharf genau, was um ihn der vorging. Und so freute er sich über den herzigen und innigen Ton, bis er zu dem Schluß kam, daß die Ehe doch wohl glücklicher geworden sein müsse, als er es damals geglaubt hatte.  
Auch der alten Frau fiel es auf, daß Lotte heute viel herziger als sonst zu Bertold war, ja manchmal wollte es ihr sogar scheinen, als lächelte sie mit den Lippen zu ihm, um bei ihm Scham zu suchen. Und diese neue Entdeckung trug nicht dazu bei, daß seine Mißtrauen der Mutter zu beruhigen, im Gegenteil: immer rätselhafter wurde ihr das Verhalten der Schwiegermutter, so daß sie sich jetzt über gar nichts mehr klar war.  
Und Lotte selbst? Ja, sie war herzlich und vertraulich zu ihrem Mann als sonst, sie war es mit voller und klarer Absicht. Sie mußte es sein! Es war der Schritt mit dem sie sich wappnete, denn der Gott durfte nicht ahnen, wie es in ihr aussah, er sollte und mußte glauben, daß man in mütterlich glücklicher Ehe lebte. Darum, darum tat sie es. Darum brachte sie alle Stimmen in sich zum Schweigen. Darum lächelte sie wie eine Delphin gegen die Angst, die in ihr tobte. Denn nur so, so nur allein konnte sie es fertig bringen, ruhig und höflich mit dem Gott über alles zu sprechen. Deshalb tat sie es.  
Nach Tisch rauchten die Herren, und nun erbat der Bertold den Rat des Vaters, wie man am besten die Renovierung des Speisesimmers vornehmen könne.  
Lotte aber, um der Unterhaltung und den prüfenden Augen der alten Frau zu entgegen, schlüpfte bedend in das Nebenzimmer, setzte sich an den Flügel und begann leise zu spielen.  
Wütend trat Bertold zu ihr.  
„Wie wäre es, Schatz, wenn wir ein wenig singen würden? Müdest du begleitet?“  
Sofort war sie bereit.  
(Fortsetzung folgt.)

Bedarfsverforgungstelle  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit  
gegangen werden. Hier  
Schicksal liegender Ver-  
Großhändler haben außer-  
bedarfsverforgungstelle  
Schiff.  
Verpflichtet, dasselbe  
Verbrauch benötigt wird,  
führen. Gegen jede un-  
Dobles muß nunmehr auf  
Vertreter des Reichs-  
Gefühl. S. 307) mit



**Krieg**

**Die U-Bootschlacht im Ostseegebiet**  
In 18. Dez. 1917.  
Die U-Bootschlacht im Ostseegebiet... (Text continues with details of naval operations and ship losses.)

**Wirtschaftliches**

**Die Eisenindustrie**  
In 18. Dez. 1917.  
Die Eisenindustrie... (Text discusses the state of the iron industry and production levels.)

**Landwirtschaft**

**Die Winterernte**  
In 19. Dez. 1917.  
Die Winterernte... (Text reports on the progress of the winter harvest and weather conditions.)

**Politik**

**Die Friedensfrage**  
In 19. Dez. 1917.  
Die Friedensfrage... (Text discusses political views on the peace process and international relations.)

**Russland**

**Die Revolution**  
In 19. Dez. 1917.  
Die Revolution... (Text provides news from Russia regarding the revolution and military movements.)

**Frankreich**

**Die Tuberkulose**  
In 19. Dez. 1917.  
Die Tuberkulose... (Text discusses the prevalence of tuberculosis and public health concerns.)

**Deutschland**

**Die Kriegsverbrechen**  
In 19. Dez. 1917.  
Die Kriegsverbrechen... (Text reports on alleged war crimes and military actions.)

**Europa**

**Die Kriegsverhältnisse**  
In 19. Dez. 1917.  
Die Kriegsverhältnisse... (Text provides a general overview of the war situation across Europe.)

**England und die Kriegsziele.**  
„Allgemein Handelsblatt“ zufolge schlägt Daily Chronicle vor, die Fragen im Parlament der Senjur zu unterwerfen, da vielfach Fragen gestellt worden wären, aus denen der Feind Informationen schöpfen oder die er für seine Propaganda benutzen könne. Das Blatt beantragt, daß der Sprecher ermächtigt werde, über die Zuständigkeit von Fragen, ehe sie auf die Tagesordnung gesetzt werden zu entscheiden. Am Mittwoch wurde im Unterhaus eine Debatte über die Kriegsziele statt. Es wurde bei der Regierung ernstlich darauf gedrungen, die Kriegsziele Englands bekannt zu geben. Die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten ist, wie verlautet, sehr klare Kriegsziele der Alliierten. Man hofft daß der Premierminister oder Vizekanzler eine Erklärung abgibt. Die Arbeiterpartei verlangt jetzt einstimmig die Revision der Kriegsziele und ihre zurechtlegende Bekanntheit.

**Ein trüber englischer Rückblick.**  
Gardiner schreibt im Rückblick auf die 3 1/2 Kriegsjahre in dem „Daily News“: Wie stehen die Zustände gegenüber, daß in der Kriegslage ein schwerwiegendes Ereignis eingetreten ist. Um die Sicherheit dieses Weltteil einen in mancher Hinsicht dramatische Ausblick. Der Schicksal führt dann aus, daß alle Vorkämpfer der Kriegsziele seien. England habe sich bei Kriegsbeginn stark zur See und stark zu Lande gewandt. Heute ist es mühsam zu Lande und alle Gefahr droht von der See. Die Blockade gegen Deutschland hat vorübergehend ihre Wirkung, aber langwieriger als man gedacht habe und der Feind dagegen eine kaum erwartete Gegenblockade unter Wasser organisiert, die ernstlich das Leben der Nation und die militärische Leistungsfähigkeit der Alliierten bedroht. Gardiner geht aus der Schilderung des Krieges den Schluß: Wir sehen, daß wir nicht durch schnelle militärische Verwertung Deutschlands auf den Sieg rechnen und selbst mit allen unseren Hilfsmitteln nicht auf eine endgültige militärische Entscheidung in ein, zwei oder drei Jahren hoffen können und daß unsere Seemacht, obwohl mächtig und nicht in Frage gestellt, den Feind nicht verhindern kann, unsere militärische Leistung zu bedrohen, ebenso wie wir die feindliche bedrohen. WTB.

**Die Friedensförderung in England.**  
Dolton, der Vizekanzler von Worcester, führte in einer in der Centralhall in London gehaltenen Rede zu Gunsten eines Versöhnungsstrebens aus, das schnell werden möge in die Höhe gehiebt werden, wenn die Völker einander nicht so sehr hassen. Diese Schmachtschuld müsse aufhören. Es sei eine weit verbreitete Ansicht, daß England die Deutschen überreden oder zwingen könnte, eine vernünftige unbedingte Forderung anzunehmen, von der die Engländer hoffen, daß sie die Deutschen weniger aggressiv und wie man sich zuhört, friedlicher machen würde. Aber obwohl die deutsche Forderung keineswegs die Ideal sei, die Deutschen glauben daran, daß Deutschland in dieser Hinsicht das erste Land der Welt sei. Jedenfalls habe kein andere Nation in diesem Kriege eine so leidenschaftliche Regiertheit gegenüber ihrer Regierung bezeugt, wie die deutsche. Die Deutschen würden ihre Forderung nicht gegen die russische einzuweisen. Der Redner sprach am Schluß die Überzeugung aus, daß die kriegführenden Nationen nach dem Krieg bereit sein würden, zu vergeben und zu vergeben, wenn sie die Gewissheit gäben, daß sie künftig in Frieden und Sicherheit leben könnten. WTB.

**Die Tuberkulose wütet in Frankreich.**  
„Kappell“ vom 15. Dezember schreibt: Es war eine ernste und bedrückende Sache, die Louis Martin gestern im Senat in Form einer Interpellation zur Sprache brachte, eine Interpellation, die das furchtbare Wüten der Tuberkulose in der jüngsten Armee erwähnte. Er zeigte an Hand statistischer Zusammenstellungen die bedrückende Fortschritte der Krankheit und behauptete, daß die Amerikaner Frankreich bereits als einem wahren Herz der Schmelzschmelze ansehten. Nicht nur die Alliierten zu beruhigen, sondern vor allem die Zukunft unserer Rasse zu schützen, verlangte er dringend energische und wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung dieser entsetzlichen Krankheit. WTB.

**Aus Stadt und Bezirk.**

- Kriegsverbrechen.**  
Die unten Verurteilten Nr. 640 verurteilt.  
Dauer Jakob, 18. 4. Heidenberg l. verurteilt.  
Dengler Friedrich, 18. 1. Solz verurteilt.  
Lehmann Christian, 6. 12. Füllbrunn l. verurteilt.  
Müller Gustav, 5. 12. Emmingen verurteilt.  
Krauser Wilhelm, 11. 5. Regal l. verurteilt.  
Schmitt Christian 3. 8. Bellingen l. verurteilt.  
See. er Karl, 14. 4. Gillingen l. verurteilt.  
Schildt Karl, 11. 7. 11. Spöck l. verurteilt.  
Bogt Jakob, 29. 3. Heidenberg l. verurteilt.  
Weik Friedrich, 21. 6. Bellingen l. verurteilt.
- Schwurgerichtsverfahren.** Die ordentlichen Schwurgerichtsverfahren des 1. Vierteljahres 1918 finden statt in Tübingen am Montag des 28. Januar. — Zu dem Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Kapff ernannt worden.
- Neue Kunstausstellungen.**  
Der neue Parthenonbau in 5. 4 ist auf einem Papier gedruckt, das als durchscheinendes Wasserzeichen wiederkehrend die Zahl 5 in einfacher Linienumrahmung enthält. Die Größe des Scheins ist gleich geblieben. Das Druckbild der Vorderseite zerfällt in zwei Hauptteile, von denen der linke die Aufsicht, der rechte Bergierung mit

einem flachbildlichen Frauenkopf in einer Umrahmung und darunter eine große 5 als Wertangabe enthält. Der Raum für die Schrift trägt oben links den Reichsadler und rechts daneben die Bezeichnung „Parthenonbau“ eingedruckt. Die untere Hälfte des Bildes zeigt die Vorderseite des Parthenonbaus in der üblichen Fassung. Die Rückseite zeigt einen reich mit Zierformen ausgestatteten Unterdruck in blauen und grünen Tönen. Im Mittelpunkt steht die deutsche Kaiserkrone, um diese in dunkelblauer Schrift der Aufschrift „Parthenonbau“ steht „5“.

**Außerer Posten der Reichsbrotmarken.** Die Fälligkeit von Reichsbrotmarken hat in letzter Zeit einen solchen Umfang angenommen, daß heraus Schöpfen entstehen können. Um diesem vorzubeugen, sollen sämtliche Reichsbrotmarken, wie der Berliner „Lohlsänger“ (Nr. 639) erklärt, zum 1. Januar außer Kraft gesetzt werden. Die unbegrenzte Auslieferung und die unbeschränkte Gültigkeit der Reichsbrotmarken auf Stadt und Land haben den Fälligkeit nur die Herstellung, sondern auch den Absatz und daneben noch den Nutzen aus dem Handel mit den Reichsbrotmarken sehr erleichtert. Dem soll nun gesteuert werden.

**Winter dem Ofen.**  
Der Winter hat mit zehrender Strenge auch die Landwirte im Haus gequält. Gerne hätte man sich in den waldreichen Gegenden auf, die meistens der gewöhnlichen Schmelze und Wärme nicht erweichen. Denn im allgemeinen ist auf dem Dorf, vor allem in waldreichen Gegenden, weniger Bekümmert Brennstoffmangel, da vielfach der Holzbedarf aus eigenen Waldungen gedeckt werden kann. Aber Gelegenheit nachhanden ist zu dem letzten Schmelze sich einen Zusatz an untergelegtem Holz. Ein Stück Holz ist schließlich auch durch Holzgang zu beschaffen. In die warmen Bänken haben sie mit dem Eintritt des Winters ein Stück entzündbarer Leuchtstoffe wieder zurückgebracht. Die Allere Frauen hantieren wieder mit den lange vergessenen Splindrüben. Die jüngere Generation mag die Kunst erst lernen. Der Mangel an Fäden und Garn aller Gattung und auch an Stoffen läßt zur Selbsthilfe greifen; es ist eine Freude die Splindrüben und Zwirnwaren lernen zu können, und ein Gewinn, der tröstliche Gespräch auf die Kunstfertigkeit der Frauen zu geben.

**Aus dem übrigen Württemberg.**

- Tübingen.** Die durch Anstellung des bisherigen Reichstagsabgeordneten für den VI. Würt. Wahlkreis (Kesslingen, Rotenburg, Tübingen) im Reichsdienst abgegangene Erziehung ist H. Staatsangehöriger auf Montag, den 21. Januar 1918, anberaumt. Kandidat ist bekanntlich Landtagsabgeordneter Schaeff.
- Tübingen.** In der 50. J.-Sünden kommen pädagogisch auch 10 und 5 J.-Sünden als pädagogische Notgeld zur Ausgabe.
- Donauwörther.** Auch heute wieder ist der Bodensee schon von Weichwasser zwischen Hegau und Reichenau gesparten. Die Weichwasser verstreut dort für die Feiertage eine prächtige Schiffschau.

**Familiennachrichten.**

**Anderswärtige.**  
G. R. v. d. B.: Frau Pauline Emma, 93 Jahre alt, Friedenthal; Karoline Herrigel, geb. Siedler, 70 Jahre alt, Reichenberg; Jakob W. v. d. B., 69 Jahre alt, Friedenthal; Gustav Hummel, Bildhauer, 60 Jahre alt, Reichenberg; Maria Wegel, 74 Jahre alt, Dett.

**Briefkasten.**

**G. R.** Nur nach Zurücklegung von 6 aktiven Dienstjahren (Kriegsdienstzeit wird nicht als aktives Dienstjahr angerechnet) kann Anspruch auf Ruhestandsgeld erhoben werden.

**Büchertisch.**

**Ein neues schwäbisches Heimatbuch.**  
Lang allen Schwierigkeiten, die sich jeder neuen Friedensarbeit dergestalt entgegenstellen, hat es sich der Bund für Heimatbuch in Württemberg und Hohenzollern nicht nehmen lassen, auch im Anfang des 4. Kriegsjahres ein neues schwäbisches Heimatbuch herauszubringen. Allen Mitgliedern des Bundes, denen das Buch als Mitgliedsbuch zugeht, und allen sonstigen Freunden heimatischer Kunst, die es auch im Buchhandel erwerben können, wird es in mitten all der im Kriege geschaffenen Unruhe, Sorge und Trauer manche Stunde innerer Einkehr und beschaulichen Genusses bereiten. Dazu wird schon die Dichtung reichen, mit Fleiß gesammelt, mit größter Sorgfalt ausgewählt und hergestellte Bildausstattung des Buches beitragen, die trotz aller Monotonität der behandelten Stoffe zu einem einheitlichen Eindruck schärfer und selbständiger Kunst zusammenzuführen ist.  
Neben der Heimatbuchbewegung, deren Arbeiten und Bestrebungen im vorliegenden Band wieder einmal ein größerer Raum gewidmet ist, beschäftigen sich zahlreiche Aufsätze des Buches mit Gegenständen aller heimatischer Kunst, wobei aber grundsätzlich überall die künstlerische, nicht die historische Seite in den Vordergrund gerückt ist.  
Man wird es dem Werke anmerken, mit wieviel Liebe es geschrieben ist; möge es mit ebensoviel Liebe gelesen werden! Keine Gabe wird freundlicher unter dem Weihnachtsbaum gähnen, kein Buch dem heimatsüchtigen Feldgrünen willkommenere sein als dies Buch!

Zu beziehen durch G. W. Jäger, Buchhandlg., Nagold.

**Auf 1. Januar 1918**

auf der Bezug des „Gesellschaftler“ wieder erneuert werden. Wir machen daher unsere Leser, welche die Zeitung durch den Postboten erhalten, aufmerksam, daß die Post in der Zeit vom 16. bis 25. Dez. die Bezugsgebühren der Zeitungen einzahlt. Gleichzeitig nehmen wir Veranlassung zu neuem Abonnement unseres Blattes freundlichst einzuladen.

Unsere stehenden Bemühungen, die Zeitung in Bezug auf Inhalt und Aufmachung so anzugehen, daß sie allen billigen Ansprüchen genügt, insbesondere unsere Leser durch aktuelle Literatur und einen gezielten Nachrichtenbericht über jede Phase des Krieges, sowie sonst alle interessanten Ereignisse schnell und zuverlässig zu unterrichten, werden wir auch weiterhin fortsetzen.

Die Papiernot im Zeitungsgebiete, die heute einen Stand erreicht hat, der kaum noch ertragen werden kann, zwingt uns leider, den Besiggen unserer Unterhaltungsblätter „Flaurenblätter“ und „Kulturiges Sonntagsblatt“ vom 1. Jan. 1918 ab einzustellen. Wir dürfen wohl auf die Einsicht des Leserkreises rechnen, wenn wir annehmen, daß er diese durch unabänderliche Verhältnisse bedingte Notwendigkeit als gerechtfertigt anerkennen wird. Wir haben aus diesem Grunde auch von einer neuen Bezugspreisermäßigung, die bei den meisten württembergischen Zeitungen vom 1. Jan. 1918 ab eintritt, abgesehen, um dadurch unseren Abonnenten für den Ausfall der Unterhaltungsblätter entgegen zu kommen.

Bei der hohen Bezugszahl unseres Blattes haben auch unsere viele Verbreitung in allen Volksteilen und besten Erfolg.

Abbestellungen auf den „Gesellschaftler“ werden für das neue Quartal von allen Postämtern und Poststationen, Ausdrückern und Agenten unserer Zeitung entgegengenommen.

**Redaktion und Verlag des „Gesellschaftler“.**

**Letzte Nachrichten.**

**Die Ukraine unabhängige Republik.**

**Petersburg, 19. Dez. 1917.** Droht. Die Petersb. Tel.-Ag. meldet: Der Rat (Sowjet) der Volksbeauftragten erkennt die Republik der ukrainischen Nation an, sowie ihr Recht auf vollständige Trennung von Rußland und auf Beginn von Verhandlungen zu der russischen Republik über ihre gegenseitigen Beziehungen. Die nationalen Rechte und die Unabhängigkeit der ukrainischen Nation werden von dem Rat bedingungslos anerkannt. Die Rada der Ukraine hat sich herausgenommen, Truppen die in der Ukraine standen, zu entlassen. Die Rada unternimmt außerdem eine Verleumdung gegen die Regierung der Sowjets und führt den Truppen Kaledin den Weg durch ihre Gebiete. In dem sie anderen Truppen den Durchgang verweigert und sich auf die Seite eines schimpflichen Verrats der Organisations schließt, wird die Rada uns zwingen ihr ohne Zögern den Krieg zu erklären. Rußland legt der Rada die Forderung vor, die ukrainischen und der russischen Republik folgende Fragen vor: Wird die Rada sich verpflichten, auf jeden Versuch die Front aufzulösen zu verzichten? Wird die Rada sich verpflichten können Truppen nicht durchzulassen und jeden Versuch Regimente der Sowjets und der Roten Garde in der Ukraine zu unterstützen, einzustellen? Falls nicht binnen 48 Stunden eine zufriedenstellende Antwort gegeben sein soll, wird der Rat der Volksbeauftragten die Rada als im Zustand offenen Krieges gegen die Macht der Sowjets in Rußland und der Ukraine befindlich ansehen.

**London, 19. Dez. 1917.** Droht. Reuters meldet: Der Petersburger Korrespondent der „Daily News“ meldet, daß die Ukraine sich Kaledin angeschlossen hat und sich mit Südrussland und dem Kaukasus zu verbinden trachtet.

**Die Friedensverhandlungen in Brest Litowsk.**

**Amsterdam, 19. Dez. 1917.** Droht. Aus Petersburg wird laut „Post. Sig.“ unter dem 17. Dezember gemeldet: Graf Czernin und Staatssekretär v. Rihmann telegraphierten, daß sie morgen in Brest Litowsk eintriften. Sie luden Trojky ein dorthin zu kommen, um den allgemeinen Friedens einleiten.

**Die Kriegslage am Abend des 19. Dezember.**

**Berlin, 19. Dez. 1917.** Droht. WTB. Amlich wird mitgeteilt: Von den Kriegshauptstädten nichts Neues.

**Spart Papier!**  
Wenn jeder Deutsche täglich nur 20 Gramm Papier erspart, wird es nie eine Papiernot in Deutschland geben.

# Öffentliche Aufforderung zur Meldung zwecks Eintragung in die Nachweisung der Hilfsdienstpflichtigen.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 13. November 1917, betreffend weitere Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Reichs-Gesetzbl. S. 1040) werden die nachstehend bezeichneten Personen aufgefordert, sofern sie ihren Wohnort in Nagold haben, sich in der Zeit von heute bis zum 24. Dezember 1917 auf dem Stadtsch.-Amt in Nagold persönlich zu melden, um die für die Eintragung in die Nachweisung der Hilfsdienstpflichtigen erforderlichen Angaben zu machen:

1. alle männlichen Deutschen, die nach dem 31. März 1858 geboren sind, und das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, (sowohl sie nicht a) zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören oder b) auf Grund einer Reklamation vom Dienste im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind,

2. alle männlichen Angehörigen der Kaiserlich-katholischen Monarchie, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, soweit sie im Gebiete des Deutschen Reichs ihren Wohnort oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören.

Die nachstehend bezeichneten Personen ohne festen Wohnort melden sich am 24. Dezember 1917 bei der Ortsbehörde, in deren Bezirk sie sich an diesem Tage aufhalten.

Nicht nochmals zu melden brauchen sich diejenigen Hilfsdienstpflichtigen, die sich bei der ersten Eintragung auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 1. März 1917, betreffend Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Reichs-Gesetzbl. S. 202), oder später aus Anlaß eines Stellen- oder Wohnungswechsels bei der von der Ortsbehörde angeordneten Stelle oder beim Einberufungsausschusse gemeldet haben und dies durch Vorlegung des gestempelten Abreißstreifens der Meldekarte nachweisen können. Bei den Abreißstreifen nicht mehr besitzt, muß sich also nochmals melden. Verpflichtet zur Meldung sind auch diejenigen, welche nach § 5 der Verordnung vom 1. März 1917 von der Meldepflicht befreit waren, soweit sie sich nicht aus Anlaß eines Stellen- oder Wohnungswechsels gemeldet haben und dies durch Vorlegung des gestempelten Abreißstreifens der Meldekarte nachweisen können. Derselben früher dauernd oder zeitig diensttauglich gemessenen Personen, welche auf Aufforderung der Einberufungsausschüsse freiwillig sich gemeldet haben, inzwischen aber durch erneute Musterung für k. v., g. v. oder a. v. erklärt worden sind, haben sich erneut zu melden, sofern sie nicht sehr zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören oder auf Grund einer Reklamation vom Dienste im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind. Ob sie schon in Kontrolle des Bezirkskommandos stehen, kommt nicht in Betracht.

Von der persönlichen Meldung ist befreit, wer sich bis zum 24. Dezember 1917 schriftlich unter ordnungsgemäßer Aufschrift der vorgeschriebenen Meldekarte meldet. Die schriftliche Meldung erfolgt durch Abgabe der ausgefüllten Meldekarte beim Stadtsch.-Amt in Nagold oder durch Abgabe der ausgefüllten Meldekarte in offener, an diese Stelle adressierten, unfrankierten Umschlag bei einer Postanstalt (Postagentur) gegen Auszahlung der von dem Meldepflichtigen vorher ausgefüllten und von der Empfangskasse oder der Postanstalt (Postagentur) gestempelten Meldekarte (Abreißstreifen der Meldekarte). Diese Befähigung ist sorgfältig aufzubewahren. Die Abgabe der ausgefüllten Meldekarten beim Stadtsch.-Amt in Nagold oder bei der Postanstalt (Postagentur) kann auch durch einen Bevollmächtigten z. B. dem Arbeitgeber, bei Beamten insbesondere auch durch die vorgesetzte Dienstbehörde, erfolgen. Die Aufbewahrung der Meldekarte ist Sache des Meldepflichtigen selbst.

Für die im öffentlichen oder privaten Anstalten (Straf-, Besserungs-, Heilanstalten usw.) mit Einschluß der geschlossenen Unterrichtsanstalten (Internaten) untergeordneten Meldepflichtigen hat der Anstaltsleiter oder der von ihm dazu bestellte Vertreter die Meldung schriftlich unter ordnungsgemäßer Aufschrift der vorgeschriebenen Meldekarte bis zum 24. Dez. 1917 entweder durch Abgabe der Karten beim Stadtsch.-Amt in Nagold oder durch Abgabe der Karten in offener, an diese Stelle adressierten, unfrankierten Umschlagen bei einer Postanstalt (Postagentur) gegen Auszahlung der Meldekarte vorzunehmen. Die Abgabe kann auch durch einen Bevollmächtigten erfolgen. Auf Antrag eines Anstaltsleiters kann die für seinen Wohnort zuständige Kriegsamts II (Kriegsamtsdienststelle) ihm gestatten, die Meldungen ganz oder teilweise auf Listen zu erhalten. Die Meldekarten nebst Umschlag für die schriftliche Meldung werden vom Stadtsch.-Amt unentgeltlich ausgegeben. Dort sind auch gegen Zahlung von 10 Pfg. für das Stück die Bekanntmachungen über Mittelung des Stellen- und Wohnungswechsels erhältlich, zu deren Anbahnung nach § 12 der Verordnung vom 13. November 1917 jeder Arbeit oder verpflichtet ist, der in seinem Betriebe Hilfsdienstpflichtige beschäftigt.

Wer die Meldung schuldhaft unterläßt, kann durch den Einberufungsausschuss mit einer Geldstrafe bis zu 100 Mark und, wenn die Geldstrafe nicht beigetrieben ist, mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird bestraft, wer in einer Meldung wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

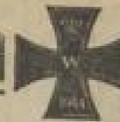
Die gleiche Strafe trifft den Anstaltsleiter oder seinen Vertreter, der in einer Meldung wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, sowie den Meldepflichtigen selbst, der in einem solchen Falle dem Anstaltsleiter oder seinem Vertreter gegenüber derartige Angaben macht. Nagold, den 19. Dezember 1917.

Stadtsch.-Amt: Maier.

Stadtpflege Nagold.

## Die Steuerschuldner

größerer Beträge werden für 1917/18 um eine Abschlagszahlung ersucht. Benz.



Nagold, den 19. Dez. 1917.

## Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an der schweren Heimsuchung, die uns durch den so jähen Tod unseres lieben Sohnes und Bruders

## Theodor

betroffen hat, sagen den herzlichsten Dank

die Eltern

Missionar Seeger und Frau mit ihren Kindern.

## Nachruf

Dem in der Flandernschlacht gefallenen Helden

## Karl Lieb,

Sohn des Oberlehrers Lieb in Gültlingen.

Gewidmet von U. U.

1. Einst zog er in des Seminars  
Mit hehren leichten Sinnen;  
So lieb ihm auch die Heimat war,  
Er ging getrost von hinnen;  
Und mit dem Fremden Hand in Hand  
Zog fröhlich er zum Nagoldthor.
2. Und in der Kameraden Kreis  
Die Jahre rief er sich zu den,  
Schon minkt der treuen Arbeit Preis,  
Die „Bude“ wird sich haben —  
Da fuhren plötzlich Her; und Hand  
Das schwerbedrückte Vaterland.
3. Mit Fremden geht auch er hinan,  
Er weiß, warum wir streiten,  
Voll Heimatmut und Vaterhaus,  
Schwer wird ihm nur das Schicksal.  
Und drauher schaut er Schritt und Brand,  
„Gott schütze Dich, mein Vaterland!“
4. Im Kampf zeigt er tapferen Mut,  
Schlag willig alle Lathen;  
Doch wenn der Kampf ein wenig ruht  
Und Feld und Sinne ruhen,  
Da fällt er's wie ein heil'ger Brand,  
Ein Heimweh nach dem Vaterland.
5. Nach Heilmärschen, Heimatwald,  
Nach deutschem Heimatfrieden;  
Ach würde doch der Friede bald  
Dem Heimatland beschieden!  
„Festwohl denn, welches blut'ges Land!  
Ich grüße Dich, mein Vaterland!“
6. In Handen tobt die wilde Schlacht,  
Lebt wohl, ihr Kameraden!  
Der Hölle ganz wilde Macht  
Schreit hier sich zu entladen.  
Er aber steht in Graus und Brand,  
Da schühen sein lieb' Vaterland.
7. Und wider sich des Wetters hallt,  
Und wider wird das Toben.  
„Ach Gott! Du hast Macht und Gewalt,  
Bist Schutz und Kraft von oben!  
Toll ich, o Heil' mich Deine Hand  
Du's besser schone Vaterland!“
8. Und an den traurigen Ehrenhau  
Scherbt er die letzte Zeilen:  
„Für meine Heimat zog ich aus,  
Dort müß' ich wider weilen;  
Doch nicht der Tod erweist das Band:  
Wird's denn o mein Vaterland!“



Stadtgemeinde Nagold.

## Christbaum-Abgabe

an die Besteller am: Freitag (Thomasfesttag) 21. Dez. nachm. 1 Uhr bei der Rathhalle. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten! Die Preise sind die kleinsten.

## Gewerbebank Nagold

E. G. m. b. H.

Unsere Bank bleibt wegen der Feiertage vom 24. Dezbr. 1 Uhr ab bis einschließlich 27. Dezbr., ferner wegen Jahresabschlusses auch am 31. Dezbr.

geschlossen.

Der Vorstand.

## Fräser, Flaschner

Hilfsarbeiter, Maschinenarbeiter

Maschinenschlosser, Schweißer

Werkzeugschleifer

sucht nach Einfeldingen der Arbeitsnachweis des Verbandes Württ. Metall-Industrieller e. V. Stuttgart-Berg, Redarstr. 233.

## Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen

bei W. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.



Nagold.

Einmal entbehrlichen

Rund-Ofen

mittlerer Größe

noch sehr gut erhalten, wie 5 m Rohr mit 2 Bögen, 145 cm weit.

besteht am nächsten Freitag, den 21. Dezbr. (Thomasfesttag) mit tags 11 Uhr.

Allgem. Ortskrankenkasse Nagold

(neben dem alten Kirchthurm.)

## Röchin,

die schon gedient hat auf

1. Febr. gesucht von

Frau E. Saunwald

Calw.

Pforzheim.

## Suche ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Georg Schleytt,

zum „grünen Hof.“

Einzelne Blätter  
zu besorgen bei  
Götsch und Pöhlke

Jede vierteljährliche  
Lieferung mit 4 Beilagen  
Nr. 1-25, im Bezugs-  
preis 10 Mk. - Viertel-  
Nr. 1-25, im Bezugs-  
preis 10 Mk. - Viertel-  
Preis 10 Mk. - Viertel-  
Preis 10 Mk. - Viertel-  
Preis 10 Mk. - Viertel-

№ 299

Auf der

von Rittmeister

Wenn man die  
deutschen Kriegsge-  
fangeenen in  
den russischen Kriegs-  
gefangenenlagern  
besucht, so wird man  
von der Führung eines  
solchen Lagers durch  
den Kommandanten  
eine interessante  
Vorlesung erhalten.

Man hat von der  
Sage nach, dass  
Aquilan von hier  
Mare ausblau  
Schwaben, der in  
die Ebene Flandern  
den Druck der  
Einwanderung der  
im 4. Reichswar-  
Erfahren des  
Schwaben und die  
eine Seltsamkeit  
haben Ebenen  
Auf Schritt und  
Bild ihres  
geschichtliche  
Jahres aus  
Lagen unauflös-  
So übernahm  
Herrlich-ungar-  
Zeit zur Anlage  
Auch war in  
geschlagener  
Bild östlicher  
Beschauer hat,  
Es gibt kein  
rührung und des  
nicht zu Tausen-  
und links der  
an die Elle der

Roman

Und dann hat  
und Schamann  
Kollid, mit  
Jugendzeit.

Nagold und  
als er viele  
Nun, als er  
Nied in der  
Klang von  
Zeit nehm  
die Wohlfahrt  
als er diese  
da fühlte er  
die diesen  
eheliche  
dann, als sie  
nun hatte die  
gemorden, eine  
diesen Minuten  
Darum stand  
rubigt auf,  
danken, und  
früh sehr  
Aber als er  
und leit an,  
Nun mit einem  
ausfah.

Es war nun  
unvermeidbar  
Denn über  
in alle Ver-  
Nagold  
Es war dem  
verständlich an